

springen zu können; so ist's dann erbärmlich. Der Lehrling geht nach vollendeter Lehrzeit in die Fremde, und weiß vielleicht nur zu gut, daß seine wenige Praktik, noch weniger theoretisch ist; kommt er in eine andere Werkstelle, und bekommt Arbeit bey einem rechtschaffenen Meister, so wird er vielleicht sagen: was giebst mir Lehrgeld, wenn ich dich behalte. So tönt es freylich einem, der Gesell heißen will, nicht sein in die Ohren; doch muß einer nicht stolz bey seinen wenigen Kenntnissen seyn, sondern wenn er einen Meister angetroffen, der mit seiner Wenigkeit Geduld haben und ihn lehren will, so muß er es dankbarlich annehmen, und seinen Lohn durch fleißige Arbeit zu erhöhen suchen; denn das Sprüchwort sagt:

Wer etwas kann, den hält man werth;
Den Ungeschickten niemand begehrt.

Die in diesem Buche angeführte Stücke enthalten nichts Trüglichen und Unversuchtes, daß also jeder, der Gebrauch davon machen will, sich fest darauf verlassen kann, daß ihm nichts fehlen wird, wenn nach Vorschrift gehandelt worden ist. An der Erklärung wirds gewiß nicht fehlen; so daß jeder, der es liest, sagen muß, es ist Wahrheit; oder er trägt widrigen-